

Auf zum Tag der Deutschen Einsicht!

Die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die UN-Vollversammlung jährt sich am 10. Dezember 2008 zum 60. Mal. In diese Erklärung wurde das Recht auf Asyl wie selbstverständlich aufgenommen. Doch ist das Recht auf Asyl in Europa noch selbstverständlich?

Griechenland, Italien, Spanien, Malta... was wie eine Liste von sonnigen Urlaubszielen klingt, ist andererseits eine Liste von Staaten, die höchst engagiert dabei sind, Flüchtlingen den Zugang zu Europa zu verwehren. Hier werden die Mauern Europas unüberwindlich. Rechtswidrige Deportationen, Kriminalisierung von Lebensrettern auf hoher See und die Verweigerung eines Asylverfahrens sind die Instrumente der europäischen Abschottungspolitik. Und doch schaffen es immer wieder

Einige, durch die Löcher im europäischen Zaun zu schlüpfen. Die Schätzungen von EU-Kommission und Menschenrechtsorganisationen gleichermaßen, wie viele Menschen sich in Europa unerlaubt aufhalten, liegen zwischen vier und neun Mio.

Die Flüchtlingspolitik der Bundesrepublik Deutschland ist nicht nur durch Beteiligung an der Grenzschutzagentur FRONTEX aktiv beteiligt. Lagerunterbringung, Abschiebungs- und Zurückschiebungshaft oder Bildungs- und Arbeitsverbote sind die nationalen Entsprechungen der europäischen Politik. Wer hierzulande auch nur auf der Durchreise erwischt wird, aber durch das Dublin II-Verfahren in den Zuständigkeitsbereich eines anderen EU-Landes fällt, landet häufig in Abschiebehaft. Die Zusammenführung von durch die Flucht getrennten Familien wird verwehrt, die Residenzpflicht verhindert das Recht auf Bewegungsfreiheit und die Unterbringung ist nicht selten gesundheitsbeeinträchtigend.

Diese flüchtlingspolitischen Rahmenbedingungen prägen weitgehend auch das Flüchtlingsleben in Schleswig-Holstein. Der diesjährige »Tag des Flüchtlings« fällt mit dem »Tag der Deutschen Einheit« am 3. Oktober zusammen. Flüchtlingsinitiativen, MigrantInnen- und Menschenrechtsorganisationen, Religionsgemeinschaften und antirassistische Gruppen sind aufgerufen, dieses Datum zum flüchtlings- und migrationspolitischen »Tag der deutschen Einsicht« zu erklären. Das vorliegende Heft – eine Koproduktion von Flüchtlingsräten und PRO ASYL – gibt vielfältige Informationen und Anregungen für die Praxis, allerorten die Einsicht in den Bedarf an einer humanitären, diskriminierungsfreien und großzügigen Flüchtlingspolitik zu verbreiten. Wir laden Interessierte herzlich ein, dabei mitzutun.

Andrea Dallek, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.,
02.06.2008

INHALT

Grußwort zum Tag des Flüchtlings 2008 1

Europas Außengrenzen: menschenrechtsfreie Räume

Stopp das Sterben! Menschenrechte achten - Flüchtlinge schützen 2

Flüchtlinge in Griechenland: zurückgewiesen, misshandelt, rechtlos 4

Libyen schiebt Flüchtlinge ab und die Europäische Union kooperiert 7

»Wir sind ein Frontstaat« – Ansichten aus Malta 8

Die Guten ins Töpfchen

Spanien betreibt Einwanderungspolitik nach wirtschaftlichem Interesse 10

»Gefängnis unter freiem Himmel«

Breiti, Gitarrist der Toten Hosen im Gespräch mit José Palazón und Maite Echarte von PRODEIN 12

»Marokko macht die Drecksarbeit für Europa«

Die Deportation von Transitmigranten in die Grenzregion von Oujda 14

Fluchtursache Klimawandel 16

Ukraine: Türsteher der EU zur Abwehr von Flüchtlingen 18

Von Evian nach Brüssel

Das Scheitern der Konferenz von Evian 1938 und die Krise der europäischen Asylpolitik 2008 19

Flucht ist kein Verbrechen

Asylsuchende geraten im Dublin-Verfahren immer häufiger in Haft 20

Zahlen und Fakten 2007

Flüchtlinge in Deutschland 22

Herkunftsländer von Flüchtlingen 24

Flüchtlinge in Deutschland

Preis für Flüchtlingssolidarische Aktivitäten –

Der »Leuchtturm des Nordens« 27

Klage von PRO ASYL gegen das Bundesamt auf mehr Transparenz 27

Was ist geblieben vom Bleiberecht? 28

Verstößt die deutsche Widerrufspraxis gegen Europarecht? 30

Deutschland ist Schlusslicht bei der Beachtung des Kindeswohls«

Interview von Marei Pelzer mit Javad Adineh vom kirchlichen Flüchtlingsdienst am Frankfurter Flughafen 31

Familiennachzug für Besserverdienende 32

An Würde und Rechten gleich geboren ...

In Deutschland um das Existenzminimum geprellt 34

Wenn Selbstverständliches zur Straftat wird.

Die schwerwiegenden Folgen der Residenzpflicht 35

Leben hinter verschlossenen Türen 36

Flüchtlinge brauchen Öffentlichkeit

Unterstützerkreis eines Erfurter Kirchenasyls ist erfolgreich 39

Keine Papiere – keine Rechte? 40

SAVE ME – eine Stadt sagt ja 42

Grenzzaun im Klassenzimmer – Projekttag zum Thema Afrika 44

Die STIFTUNG PRO ASYL:

Alternative Zuwendungsmöglichkeiten für Interessierte 44

Adressen 45

Bestellformular 47